



## LITI (17)

# József Karai: Hodie Christus natus est (SSAA oder TTBB)

Dass der 1927 in Budapest geborene József Karai zu den angesehensten Chorkomponisten der Gegenwart gehört, wird niemand ernsthaft bestreiten wollen. Weltweit werden seine Stücke aufgeführt, namhafte Spitzenchöre haben sie in ihrem Repertoire und eine Vielzahl vorbildlicher Interpretationen ist auf CD eingespielt. Eines der Chorwerke Karais beschäftigt sich mit der Weihnachtsbotschaft: *Hodie Christus natus est – Heute ist Christus geboren*. Die Komposition liegt in zwei kongruenten Fassungen vor, für 4-st. FCh SSAA (PHP 398198) und oktaversetzt für 4-st. MCh TTBB (EMC 298197). Probestartituren in der LiDaBa!

Karai hat sich bei seiner Vertonung des Textes ganz offensichtlich von einer sehr menschlichen Vorstellung, wie die himmlischen Heerscharen auf die Geburt Jesu reagieren, leiten lassen. Die Engel haben nur zwei Wörter im Kopf, *Gloria* und *Alleluja*, und sie singen diese Wörter unermüdlich immer wieder, zwar *jubiloso*, wie Karai es selbst vorgibt, aber zugleich mit einer auffallend nervösen Gebärde. Das ständig wiederholte Dreitonmotiv (c-d-e) löst durch den permanenten Wechsel von geraden und ungeraden Achtelgruppen eine immense Hektik aus und lässt so die innere Unruhe und die aufgeregte Geschäftigkeit der Engelschar auf Interpretieren wie Zuhörer überspringen. Damit ist klar, dass der eigentliche Reiz der Komposition zweifellos auf rhythmischem Gebiet liegt. Hier wird von den Interpreten, wollen sie dem Stück gerecht werden, ein Höchstmaß an Präzision, Versiertheit und rhythmischer Prägnanz eingefordert, sonst gibt es kein Gelingen. (s. NB 1)

### ▶ Notenbeispiel 1 (T. 1-2)

Die rhythmischen Schwierigkeiten des Stücks sind relativ hoch anzusetzen, sind aber auch von Laienchören mit entsprechendem intensivem Proben unbedingt zu bewältigen. Das trifft erst recht auf die Anforderungen im melodischen Bereich zu. Vergleichsweise simpel mutet das wiederkehrende Dreitonmotiv an, das harmonisch sowohl der C-Dur Skala (s. T. 1-2) als auch der Moll-Skala (s. T. 3/6) zuzuordnen ist und das gesamte Klangbild modal (äolisch) färbt. Das Dreitonmotiv durchläuft während des Stücks einige Mutationen, z. B. in Form der Umkehrung (e-d-c, T. 7/9), der Sequenzierung (nach e-f-g, T. 9), der Erweiterung (d-e-g, T. 11), der Umstellung (e-c-d, T. 14),

der Transposition (as-b-c, T. 17) oder auch einer Kombination mehrerer Möglichkeiten. (NB 2-4)

### ▶ Notenbeispiel 2 (T. 7)

### ▶ Notenbeispiel 3 (T. 18-19)

aus dem *Jubiloso* der Engel heraus. Sie allein ist mit dem Text der Weihnachtsbotschaft *Hodie Christus natus est* verknüpft. (s. NB 2+4)

Der Schluss (ab T. 37) bringt eine dynamische Steigerung ins *fortissimo*,

### ▶ Notenbeispiel 4 (T. 33)

### ▶ Notenbeispiel 5 (T. 44-47)

Ausdruck puren Weihnachtsjubels mit *Alleluja* in strahlendem A-Dur-Klang. (NB 5) – Ein höchst empfehlenswertes Stück Musik!

Schwierigkeit: \*\*\*\*  
Dauer: ca. 2:00

Viel Freude  
beim Singen  
wünscht  
Willi Kastenzholz

